



## Die Bevölkerung für Neophyten sensibilisieren

**DACHSEN Die Dachsemer sollen Neophyten erkennen – und im eigenen Garten dagegen vorgehen können. Das ist das Ziel der Arbeitsgruppe Neophyten.**

Es sind die üblichen Verdächtigen wie Berufkraut, Japanknöterich oder Sommerflieder, die auch in Dachsen den heimischen Pflanzen das Leben schwer machen. Sie alle sind sogenannte Neophyten, also gebietsfremde Pflanzen, die durch starke Vermehrung einheimische Arten gefährden.

Gegen sie vorgehen und vor allem

die Bevölkerung für diese Pflanzen sensibilisieren, das will die Arbeitsgruppe Neophyten. Sie besteht aus Mitgliedern des Naturschutzvereins Dachsen und Umgebung und wird geleitet von Georg Feichtinger. Er ist der Fachmann der Gruppe: Er arbeitet beim Strickhof in der Fachstelle Pflanzenschutz.

Ziel der Gruppe sei nicht die Ausrottung der Neophyten, sondern, dass die Dachsemer mithelfen, den Bestand niedrig zu halten, erklärt Georg Feichtinger. Mit Landwirten und der Gemeinde seien dafür drei Massnahmen geplant worden: An der «Umschnoogete» war ein Posten mit dem

Thema bestückt, einen Flyer hat die Gruppe gedruckt und gestern Montag und heute zeigen sie vor der Gemeindeverwaltung eingetopfte Neophyten, wie sie versamen und wie sie zu bekämpfen sind. Beim Sommerflieder und der Goldrute beispielsweise sollen werden sie nicht ausgerissen oder ausgegraben, die Blüten vor der Samenbildung abgeschnitten werden. So hübsch die Pflanzen teilweise sind, so ungerne sind sie gesehen, wenn sie heimische vertreiben. (ewa)

Die Arbeitsgruppe Neophyten informiert nochmals heute von 16 bis 19 Uhr vor dem Gemeindehaus über die invasiven Pflanzen.



Ruedi Schneider (hinten) und Georg Feichtinger, Leiter der Arbeitsgruppe, mit eingetopften Neophyten.

Bild: ewa